

Arbeitsbericht des Vorstands für das Jahr 11/2023 bis 10/2024

1. Allgemeines

Renovierungsmaßnahmen:

Im Jahr 2023/2024 wurde erneut Geld in erforderliche Renovierungsmaßnahmen der SkF-eigenen Gebäude und der angemieteten Räumlichkeiten investiert.

Nach der im Jahr 2023 erfolgten Sanierung aller Sanitärbereiche in der Arche Noah wurden im Jahr 2024 noch Fertigstellungsarbeiten getätigt und Einbauten in den Nasszellen ergänzt. Auch Einbauten in der Turnhalle wurden getätigt. Kostenpunkt rund 11.000 €.

In der Kita St. Heinrich konnte nun endlich, mit einem Jahr Verspätung, die große Sanierung des Spielplatzes des Kindergartens in Angriff genommen werden. Die Maßnahme erfolgt in zwei Bauabschnitten in 2024 und 2025. In 2024 belaufen sich die Kosten auf 142.000 €, von der Stadt Bamberg erhalten wir einen freiwilligen Investitionskostenzuschuss von knapp 50.000 €. Die Sanierung ist nötig geworden, da die meisten Spielgeräte aus sicherheitsrelevanten Aspekten erneuert werden müssen, wir aber auch dringend eine bessere Beschattung der großen Flächen erzielen wollen und auch müssen.

Klimarelevante und gesundheitsförderliche Aspekte wurden weiterhin bei folgenden Maßnahmen umgesetzt:

- a) In der Geschäftsstelle begann die Renovierung aller Büroräume, aktuell sind ca. 75% aller Räume erneuert. Es wurden alle Büros mit LED Deckenleuchten ausgestattet, die Teppiche durch einen besser zu reinigenden Bodenbelag ersetzt (Vinyl) und die Wände gestrichen.
- b) Die Beleuchtung wurde nicht nur in den Büros, sondern auch in der gesamten Schwarzenbergstraße ausgetauscht und LED – Leuchten eingesetzt. Auch im Mutter-Kind-Haus und in der WG Step. Neben klimarelevanten Verbesserungen erhoffen wir uns auch eine größere Kostenersparnis.
- c) In der Heilig-Grabstraße Rückgebäude führten wir die Dämmung des Dachbodens durch.
- d) In der KiTa St. Heinrich wurden Rohrleitungen und Heizung saniert.

Wasserschäden machten darüber hinaus die Abdichtung der Terrasse, als auch die Badsanierung des Appartements in der Schwarzenbergstraße erforderlich.

Auf- und Ausbau einer internen IT-Struktur:

Der Aufbau der eigenen Serverstruktur wurde in diesem Jahr endlich fertig gestellt! Der SPDI Bamberg und das Agnes-Neuhaus-Heim wurden als letzte Einrichtungen in den Gesamtserver SkF migriert. Der Aufbau einer eigenen Serverstruktur ist Grundlage des mobilen Arbeitens innerhalb der SkF Einrichtungen. Die interne Kommunikation und der Datenschutz werden durch eine Ordnerstruktur mit geregelten Zugriffsrechten erleichtert. Auch die Nutzung einer Videokonferenzplattform wie beispielsweise „Microsoft Teams“ verlangt datenschutzrechtlich ein internes geschütztes Servernetzwerk.

Fachkräftemangel / Personalmanagement:

Das Thema Fachkräftemangel hat sich im SkF e.V. Bamberg in den letzten Monaten zusehends entspannt, offenen Stellen konnten nun schneller wiederbesetzt werden.

Aktuell ist nur eine Stelle (noch) nicht besetzt!

Wir wissen aus Rückmeldungen, dass die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne beim SkF tätig sind, dies auch weitertragen und somit zum Mitarbeiter:innen-Nachwuchs beitragen.

Um die Bindung zum Verein weiterhin zu stärken, starteten wir im Jahr 2024 u.a. mit einem betrieblichen Gesundheitsmanagement für die Mitarbeitenden in Kooperation mit der AOK. Der erste Teil, der „Rückencheck“ fand im Februar / März statt und es kann reflektiert werden, dass dies ein voller Erfolg war. Ein weiterer Baustein im Jahresverlauf war bzw. sind gerade „Rücken-Workshops“ jetzt im Herbst.

Im Juli konnten wir erneut unser Mitarbeiter:innenfest im Garten der Villa Remeis begehen und bei wunderbarem Sommerwetter war Gelegenheit gemeinsam eine Andacht im Freien zu feiern, sich zu begegnen und auszutauschen.

Finanzielle Herausforderungen und Politik

Die finanziellen Herausforderungen werden seit dem aktuellen Jahr immer sichtbarer, einige Beispiele sind:

- Prozentuale Minderung des Zuschusses durch das Erzbistum um 6,6 %
- Die neuen Rahmenverträge für Strom und Wasser gelten seit dem 01.01.2024, die Kostensteigerungen belaufen sich im Schnitt auf circa das 2,5-fache.
- Die Personalkostensteigerungen zum 01.03.2024 für unsere Hauptvergütungsgruppen lagen zwischen 10,1-13,07%. Zudem gab es Erhöhungen der Ausbildungsvergütungen. Der zweite Teil der Inflationsausgleichspauschale über 1500 € / Vollzeitstelle war im Juni fällig. Das waren Kosten, die im Haushalt eine herausragende Rolle spielten und nur mit hartnäckigen Verhandlungen und auch nur zum Teil refinanziert werden konnten.

Die Gangart bei Verhandlungen wird härter, um so schlechter Deutschland wirtschaftlich dasteht. Es fehlen zunehmen Gelder für die soziale Refinanzierung. Einige Beispiele werden gleich noch bei den Einrichtungen deutlich.

Beispiele von Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit der Geschäftsstelle

Im Mai besuchten Vorständinnen und Geschäftsführung die Landestagung des SkF Bayern in Schloss Hirschberg. Wir brachten einiges an Input mit und vernetzten uns im Landesverband.

Im Juni veranstaltet der SkF Bamberg einen Nachmittag zum Thema „Frühe Hilfen“ und ihre Bedeutung für die Entwicklung unserer Kinder. Zu Besuch war die Referentin vom SkF Gesamtverein aus Dortmund, die einen Input zum Thema lieferte und den SkF für seine Arbeit im Bereich der Frühen Hilfen durch die Verleihung eines Türschildes auszeichnete. Fr. Fontuna-Stark von Koki, dem „Netzwerk frühe Kindheit“ übernahm einen zweiten Input, der zweite Bürgermeister Glüsenkamp sprach Grußworte und betonte die Bedeutung früher Hilfen.

Gewaltschutzkonzept:

Das Rahmenkonzept des SkF e.V. Bamberg „Institutionalisierte Gewaltschutz“ wurde im März 2023 vom Caritasverband mit der Verleihung eines Zertifikats anerkannt. Es ist auf der Homepage zu finden und ist Basis unserer Arbeit und unseres Umgangs miteinander in allen Einrichtungen.

2. Berichte aus den einzelnen Abteilungen

Ergänzend zu den Ausführungen wird auf die Jahresberichte verwiesen, die zu nahezu allen Angeboten in den Diensten verfasst werden, als auch auf unsere Homepage auf die Seite „Aktuelles – Nachrichten aus den Einrichtungen“.

Jugendhilfeinrichtungen:

Mutter-Kind-Haus Sprungbrett / Mädchenwohngruppe STEP

In beiden Einrichtungen wird die Arbeit immer herausfordernder. Die jungen Frauen bringen komplexe Bündel an Problemkonstellationen mit. Insbesondere die psychischen und / oder psychiatrischen Beeinträchtigungen nehmen stark zu. Die Notwendigkeit von Inobhutnahmen und Überführung der Kinder in Pflegefamilien steigt, um Kindeswohlgefährdungen zu verhindern.

Die finanzielle Situation ist hier ausreichend gesichert, die erforderliche Personaldecke vorhanden. Allerdings wird die Mitarbeiterpflege in diesem schwierigen Arbeitsbereich immer bedeutsamer.

JaS Jugendsozialarbeit an Schulen

Auch in dieser Abteilung nehmen die Auffälligkeiten im psychischen und psychiatrischen Bereich stark zu. Viele Schüler und Schülerinnen haben nicht mehr ausreichende Ressourcen und Grundkompetenzen, die zur Bewältigung des Alltags erforderlich sind. Die Bedeutung der Jugendsozialarbeiter:innen an Schulen wächst von Jahr zu Jahr. Passend dazu wurde an drei Grundschulen (Kunigundenschule, Rupprechtschule, Wunderburgschule) eine Stellenaufstockung bewilligt, die seit 01.09.2024 verwirklicht wird.

Die Stellen konnten sehr gut besetzt werden.

Bzgl. der finanziellen Situation wird seit einigen Monaten mit der Stadt Bamberg darüber verhandelt, dass der Eigenanteil der Träger über 10% der Bruttoperonalkosten wegfällt. Es gibt dazu noch keine Rückmeldung seitens der Stadt. Allerdings gibt es Träger, die ihr Engagement einstellen werden bzw. müssen, sollte die Forderung unberücksichtigt bleiben.

Heilpädagogische Tagesstätte

- Die Einrichtung zeigte sich stabil im Bereich Leitung, Personal und der sehr guten Arbeitsqualität und war durchgehend voll belegt.
- Die Finanzierung ist stabil und auskömmlich.
- Es gibt weiterhin einen höheren Bedarf, als wir Plätze zur Verfügung stellen können.

Ambulante Jugendhilfe / Familienstützpunkt/ E:du

- Die Finanzierung der ambulanten Jugendhilfe ist gesichert, die letzten Verhandlungen im Jahr 2023 für das Jahr 2024 verliefen positiv. Das Team ist stabil, die Leistungen werden insbesondere vom Stadtjugendamt Bamberg stark nachgefragt.
- Beim Familienstützpunkt ist der zur Verfügung stehende Zuschuss der Stadt seit vielen Jahren gleich. Aufgrund gestiegener Personalkosten reduziert sich das Angebot jährlich, was wir als sehr ungünstig empfinden. Es muss verhindert werden, dass der Familienstützpunkt zu einer „leeren Hülle“ wird. Das Problem wird weiterhin mit der Stadt kommuniziert, eine Verbesserung ist in der aktuellen sozialpolitischen und finanzielle Situation hier nicht zu erwarten.

Seit Januar 2024 ist der Familienstützpunkt des SkF zudem der einzige verbleibende in Bamberg. Die Suche der Stadt Bamberg nach einem neuen Kooperationspartner nach dem Ausscheiden der AWO blieb bisher erfolglos. Dies bedeutete signifikante Mehrarbeit für unserer Stützpunkt, als auch steigende Sachkosten z.B. durch mehr Teilnehmer:innen bei den Elternfrühstücken. Auf unseren Antrag wurden die Mehrkosten z.T. von der Stadt Bamberg übernommen.

Öffentlichkeitsarbeit: In Kooperation mit der Kindertagesstätte St. Heinrich fand am 31.01.2024 ein Info-Abend mit Carmen Stappenbacher zum Thema Autonomiebestreben und Machtkämpfe statt.

- Das Programm „E:du – Eltern und du“ läuft weiterhin stabil bei sehr guter Arbeit. Nach wie vor werden Eltern mit Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren durch geschulte Hausbesucherinnen zu Hause aufgesucht, wo sie Spielanregungen und Beschäftigungsideen in die Familien bringen. Zusätzlich besteht für teilnehmende Familien die Möglichkeit, an gemeinsamen

regelmäßig stattfindenden Gruppentreffen teilzunehmen. Hier werden Themen zur Erziehung besprochen, gemeinsam gesungen und gebastelt, Ausflüge unternommen und die Eltern haben die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen.

e:du fördert die Kinder in ihrer sensomotorischen, sprachlichen und sozio-emotionalen Entwicklung; vorhandene Kompetenzen der Familien werden genutzt und erweitert, die Eigenverantwortung der Familie wird gestärkt; Familien mit nichtdeutscher Herkunftssprache können durch die Teilnahme ihre deutschen Sprachkenntnisse verbessern.

Für das Jahr 2024 wurde eine Anpassung des freiwilligen Zuschusses an die gestiegenen Personalkosten bei der Stadt Bamberg beantragt, eine Bewilligung steht noch aus.

HWS / Basics

- **BASIC** steht für **B**erufsorientierung – **A**ktivierung – **S**truktur – **I**ntegration – **C**oaching – **S**trategien

Die Einrichtung erlangte im aktuellen Jahr die Erneuerung der Maßnahmenzertifizierung für die nächsten drei Jahre. Die Neuzertifizierung verlief mit einem hohen Arbeitsaufwand v.a. für die Leitung und auch nicht ohne Probleme. Da uns die neuen Kostensätze, gültig ab 01.07.2024 versagt werden sollten, da der Antrag vor diesem Datum einging, wurde erneut ein großer Kraftakt nötig, um die Finanzen für die nächsten drei Jahr zu sichern – mit Erfolg: ab 01.08.2024 begann der neue Zertifizierungsabschnitt mit den neuen Kostensätzen.

Ende Juli erreichte uns jedoch die Mitteilung der Jobcenter, dass kein Geld mehr da ist und keine Bildungsgutscheine mehr ausgestellt werden, voraussichtlich für das restliche Jahr. Irritierend dabei die Tatsache, dass bis Juli unsäglich viele Klient:innen zugewiesen wurden, was sogar zu einer vorübergehenden Stellenausweitung führte.

Worst Case für diese Abteilung, denn das bedeutete:

- keine Klient:innen mehr in 2024.
- 2025 kann keiner sagen, wie es weiter geht.
- Abbruch der wichtigen Arbeit bei vielen Klient:innen mit unabsehbaren Folgen für die bisher betreuten jungen Menschen.
- Personalüberschuss

Verhandlungen mit den Jobcentern ergab die wackelige Zusage, einzelne Maßnahmen noch fertig zu bewilligen, v.a. der Klient:innen, die gleichzeitig im HWS Leistungen erhalten.

Sofortmaßnahmen unsererseits - Stellenabbau:

Ein Mitarbeiter wechselte sofort häufig auf eine freie Stelle im BW – mit Option auf kompletten Wechsel; eine Mitarbeiterin erklärte sich einverstanden, ihre Teilzeit in Elternzeit nicht wie geplant zu erhöhen, zudem sagte sie zu, im September und Oktober Elternzeit 0 zu nehmen, ab November ist ein Einsatz in einer anderen Einrichtung geplant. Die Leitung bleibt zur Versorgung der max. 10 verbleibenden Klient:innen und wird mit einer halben Stelle von dem o.g. Kollegen unterstützt.

- Der **HWS** ist das angeschlossene Jobprojekt für Jugendliche. Auch er ist von den Einschränkungen durch die Jobcenter betroffen, so dass sich die Teilnehmer:innenzahl reduziert hat.

Kindertagesstätten:

Die Finanzierung der Kindertagesstätten wird immer prekärer. Die Erhöhung der Basiswerte stehen seit Jahren weit hinter den tatsächlichen Kostensteigerungen v.a. im Bereich Personal. Die bayerische kindbezogene Förderung macht inzwischen nur noch 60-65% der Finanzierung einer Kindertagesstätte aus, noch vor wenigen Jahren lag dieser Satz bei 80%. Die zweite Säule der Kitafinanzierung, die Elternbeiträge, müssen daher immer weiter steigen. Eine Situation, die für alle Seiten hoch unbefriedigend ist. Kommunale Zuschüsse für die Regelförderung gibt es in Bamberg nur wenige, mit Ausnahme des Bestandsschutzes für die Übernahme der Mieten in unseren Kitas. Die freiwilligen Investitionskostenzuschüsse sind limitiert (50 % der Gesamtsumme, jedoch maximal 50.000 € / Projekt / Jahr).

Es gibt inzwischen viel Zusammenschlüsse, um diese Missstände zu bekämpfen, bisher allerdings ohne konkrete Ergebnisse.

Der Jugendhilfeausschuss der Stadt Bamberg hat in der letzten Sitzung den Auftrag an die Stadtverwaltung gegeben, die Betriebskostenzuschüsse für die Kitas zu überarbeiten. Dazu gab es auch inzwischen ein Treffen mit den Trägern. Aufgrund der finanziellen Situation ist die Erwartungshaltung der Träger eher gering, dass mehr finanzielle Unterstützung ins System fließen wird.

Positiv sind die Bemühungen unserer Kindertagesstätten, immer mehr Platz für behinderte Kinder zu schaffen und sich dem Aufgabenfeld der Integration zu stellen. Hier wird sehr gute und motivierte Arbeit geleistet und bei allen Veränderungen konzeptioneller oder baulicher Art werden die Bedürfnisse von Kindern mit Behinderung mitgedacht.

Leider müssen wir uns seit Sommer mit einer Diskrepanz der Finanzierung befassen. Der begleitende Fachdienst der Lebenshilfe möchte seine Leistungen nicht mehr für den durch den Bezirk Oberfranken refinanzierten Satz erbringen. Wer das daraus resultierende Defizit trägt bzw., wie das Problem anderweitig gelöst werden könnte, muss noch geklärt werden. Alle Träger, der Bezirk Oberfranken und die Stadt Bamberg stehen hier im Austausch.

Laurenzi-Strolche

Nach nur einem Jahr Betrieb musste der Kindergarten Laurenzi-Strolche zum 31.08.2024 wieder geschlossen werden, die Medien berichteten. Gleichbleibend waren nur wenige Kinder angemeldet, im Schnitt betreuten wir 16 von möglichen 44 Kindern. Aufgrund der kindbezogenen Förderung führte diese Situation zu einem stetig anwachsenden Defizit, so dass der SkF die „Reißleine“ ziehen musste, insbesondere, nachdem Gespräche mit der Stadt zur Problematik nicht zu Ergebnissen bzw. Lösungen führten. Bereits im Januar wurde deutlich, dass die zweite Kindergartengruppe wohl nie gefüllt werden wird. Zu diesem Zeitpunkt kommunizierten wir erstmals den Vorschlag, eine Krippe im Untergeschoss einzurichten, aus Sicht des Bauordnungsamts bzgl. der Nutzungsgenehmigung sprach nichts dagegen. Das Stadtjugendamt äußerte sich hier eher ablehnend. Ab März gab es dann intensiven Austausch mit den Vertreter:innen des Stadtjugendamts, als auch mit dem zweiten Bürgermeister. Das Signal war stets, dass der Wunsch besteht, dass die Strolche erhalten bleiben und es kam ein Lösungsansatz ins Spiel. Ende März reichte die Geschäftsführung dafür zwei unterschiedliche Konzepte mit zwei Kostenkalkulationen ein. Kurzum gab es auch nach zwischenzeitlicher Rückfrage durch die Geschäftsführung bis Ende Juni keinerlei Rückmeldungen und somit keine Zukunftsaussichten während das Defizits immer weiterwuchs. Der SkF war daher Ende Juni gezwungen, die Entscheidung zur Schließung zu treffen, v.a., da den Eltern Zeit für eine Platzsuche für ihre Kinder zur Verfügung gestellt werden sollte.

Aktuell steht noch die Antwort auf einen Antrag bei der Stadt Bamberg aus, die erbrachten Integrationsleistungen für die Kinder, die aufgrund der Bedarfsanalysen und dem dringenden Bitten der Stadt erbracht wurden, finanziell zu honorieren.

Kindergarten St. Heinrich

Im Kindergarten St. Heinrich wurde im gesamten Jahr an der Erneuerung des Spielplatzes bzw. des gesamten Außengeländes des Kindergartens geplant und der erste Bauabschnitt in die Durchführung gebracht (siehe oben). Die bisher sichtbaren Ergebnisse sind wundervoll! Der Spielplatz wird optisch herausragend, aber auch große Verbesserungen im Bereich Sonnenschutz und Sicherheit bringen. In den Elternbefragungen gab es Rückmeldungen mit dem dringenden Wunsch nach Erneuerung, den wir nun erfüllen können. Die Qualität des Spielplatzes wird die Qualität der Arbeit der Einrichtung unterstreichen.

Hainwichtel:

Im Jahr 2024 gingen wir mit einem völlig neuen Team an den Start, welches sich inzwischen sehr gut zusammengefunden hat. Zudem bestätigten die sehr positiven Ergebnisse der Elternbefragung die gute Arbeit des Teams!

Hilfen in besonderen Lebenslagen:

Suchtberatung Bamberg

Die Suchtberatung Bamberg bemüht sich bereits schon seit geraumer Zeit um den Aufbau einer Jugendsuchtberatung. Mit den Folgen von Corona auf Kinder und Jugendliche, als auch mit der Legalisierung des Cannabiskonsums wurde der Bedarf nur noch mehr unterstrichen. Gespräche mit den Kommunen (Stadt Bamberg, Landkreis Bamberg und Landkreis Forchheim) laufen, denn diese müssten eine dauerhafte Finanzierung sichern. Der Bedarf wird anerkannt und man steht der Thematik positiv gegenüber.

Die „Digisucht“, die digitale Suchtberatung wurde auf Forchheim ausgeweitet.

Es fanden mehrere Öffentlichkeitsveranstaltungen der Suchtberatung statt, z.B. zur jährliche Aktionswoche Alkohol im Juni.

Leider gab es beim Thema Substitution im aktuellen Jahr einen erneuten Rückschlag, da die endlich gefundene Ärztin, die das Thema unter dem Mantel der Sozialstiftung aufbaute, die Stelle wechselte. Eine Nachfolgerin / einen Nachfolger gibt es bislang nicht und erneut sind diese Klient:innen unversorgt.

Agnes Neuhaus Heim

Das Agnes-Neuhaus-Heim erfreute sich seit unserem letzten Bericht endlich darüber, zur Ruhe kommen zu dürfen. Das Team ist seit Oktober 2023 vollständig besetzt und stabil. Es hat nun Gelegenheit, sich als Team neu zusammenzufügen und zu finden. Die Belegung war ebenfalls stabil und es gab in diesem Jahr kaum Bewohnerwechsel, so dass die Arbeit nach vielen schweren zurückliegenden Jahren nun volle Fahrt aufnahm. Ein Beispiel für ein neues Projekt ist die tiergestützte Beschäftigungstherapie mit Pferden – ein neues Angebot für Bewohner und Bewohner:innen.

Anerkennung fand das Team auch gleich durch sehr gute Ergebnisse bei der Heimbegehung durch die FQA (Fachaufsicht).

Aktuell finden die ersten Schulungen zur Anwendung des „Bibay“, dem neuen Bedarfsermittlungsinstrument der Eingliederungshilfe statt. Der Übergang zur Nutzung des Instrument stockt noch, auch seitens des Bezirks Oberfrankens.

Ebenso ist die zeitliche Frist zur Erstellung der Rahmenleistungsvereinbarungen durch die Regierungsbezirke erneut verschoben worden, in diesem Bereich auf Juli 2025. Erst im Nachgang sind auf deren Basis Verhandlungen zu neuen individuellen Leistungs- und Rahmenvereinbarungen möglich. Die Übergangsvereinbarungen gelten zwischenzeitlich weiter.

Villa Remeis

Im Laufe des vergangenen Jahres ist die Thematik „Sanierung der Villa Remeis“ etwas konkreter geworden. Laut Stadt sollen die Arbeiten Mitte oder Ende 2026 beginnen, was eine Schließung des Cafés für mehrere Jahre zur Folge hat.

Im Jahr 2024 begannen die Überlegungen der zeitgleichen Sanierung des Agnes-Neuhaus-Heims, da davon auch die Großküche des ANH betroffen wäre, in der die Beschäftigungstherapie stattfindet, in deren Rahmen Kuchen und Torten der Villa hergestellt werden. Erste Überlegungen bzgl. einer Alternative zu diesem Arbeitstherapiefeld fanden statt.

Sozialpsychiatrischer Dienst Bamberg/Forchheim und EUTB

In unseren Beratungsdiensten herrscht nach wie vor eine riesige Nachfrage, die kaum zu bewältigen ist, insbesondere in Bamberg. Die Zunahme ist auf einen stark gestiegenen Bedarf bei jungen Menschen zurückzuführen, als auch auf das unzureichende Angebot der Psychotherapeutischen Praxen, die ebenfalls völlig überlaufen sind. In der Wartezeit, die hier ca. ein dreiviertel Jahr beträgt, übernimmt der SPDi die Überbrückung der Begleitung der Betroffenen. Nachdem Anfragende einen relativ kurzfristigen Erstertermin erhalten, muss auf die fortlaufende Beratung allerdings weiterhin bis zu sechs Wochen gewartet werden. Mit Gruppenangeboten soll die Wartezeit verbessert werden. Der Bedarf an psychosozialer Beratung ist sehr hoch, die Angebote in Bamberg insgesamt zu gering. Für das gesamte Netzwerk ist das nicht zufriedenstellend.

Am 9. Mai 2014 wurde die INSEL-Begegnungsstätte in Forchheim eröffnet, welche am 10. Mai ihr 10-jähriges Standortjubiläum feierte. Dort werden Menschen mit seelischen Problemen und psychischen Erkrankungen zahlreiche Angebote gemacht. Die Mitarbeiter:innen nahmen das zehnjährige Jubiläum zum Anlass, um Besucher:innen, aber auch die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Kooperationspartner einzuladen und miteinander zu feiern.

Ebenso feierte die Oase Werkstatt mit einem Künstler-Workshop im Mai ihren 10-jährigen Geburtstag: Seit zehn Jahren findet in den Atelier-Räumen eines Ladenlokals in der Kunigundenruhstraße kreative Begegnung und Begleitung statt. In einem geschützten Rahmen, nach Bedarf pädagogisch und künstlerisch begleitet, können Klienten des SpDis und der Begegnungsstätte auf kreative Weise neue Wege und Vorgehensweisen ausprobieren. Neben einer Abend-Kunst-Gruppe, einer Frauen-Gruppe und dem monatlichen Angebot Kunsttherapie-Kompakt zu unterschiedlichen Themen, lädt jeden Donnerstag ein Offener Werkstatt-Vormittag ein.

Als Auftakt des Geburtstags fand ein Künstler-Workshop mit Doris Müller (BBK Oberfranken) statt.

Betreute Wohnformen

Zu diesem Bereich gibt es wenig Neues zu berichten. Die Plätze in den Wohngruppen waren weiterhin sehr gut belegt, zusätzlich wurde betreutes Einzelwohnen in der eigenen Wohnung weiterhin angeboten.

Die personelle Situation hat sich beruhigt und es kann seit einigen Monaten mit stabilem Team gearbeitet werden.

Mit der neuen Wohngemeinschaft für Menschen mit Autismus Spektrum Störung konnte leider, trotz Kooperation und neuem abgestimmten Wohnkonzept mit einem Eigentümer in Bischberg, immer noch nicht durchgestartet werden, was sehr bedauerlich ist. Der Bedarf ist hoch, die Personalsituation stabil, so dass die Umsetzung dringend an der Reihe wäre.

Gesetzliche Betreuungen/Vormundschaften

Hier gibt es wenig Neues zu berichten. Die unzulängliche Refinanzierung ist weiterhin und erneut Thema, die aktuell vorliegenden Gesetzesvorschläge zur Finanzierung sind völlig unzureichend und spiegeln kaum Verbesserung wider. Alle übergeordneten Beteiligten agieren massiv politisch, um die Entwürfe noch zu verbessern.

Ein Betreuungsverein in Bamberg hat bereits seine Arbeit eingestellt. Wir haben in unserem Verein viele dieser Betreuungen übernommen und dafür eine Stelle aufgestockt, um die viele Arbeit noch zu bewältigen. Wir hoffen natürlich auch auf eine kommende auskömmliche Finanzierung.

Hilfen für Migrant:innen

Jugendmigrationsdienst (JMD)

Der Jugendmigrationsdienst leistete wieder erfolgreiche Beratungs- und Betreuungsarbeit bei steigenden Beratungszahlen.

Darüber hinaus gab es einige Veranstaltungen, wie beispielsweise:

- die Beteiligung bei den „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ unter dem Motto „Menschrechte für alle“ im März 2024. Dabei wurde sich z.B. an einer Kundgebung mit Stand am Gabelmann beteiligt und gemeinsam mit dem Stadtjugendring ein Plakatwettbewerb veranstaltet.
oder
- die Beteiligung am Tag der Jugend im Juli.

Die umfassende Lobbyarbeit des JMD, in deren Rahmen jährlich Mitglieder des Bundestags und Mitglieder des Landtags unserer Region in den SkF geladen werden, verhalfen eventuell zu den beruhigenden Aussichten, dass die Finanzierung der JMDs für 2025 bereits gesichert ist. Auch die in 2022 aufgestockte Stelle in Forchheim, um die wir am Meisten bangten, ist aktuell nicht in Gefahr.

Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB)

Der Bedarf an Beratungsarbeit bleibt weiterhin uferlos. Es kann bei weitem nicht so vielen Menschen geholfen werden, wie Hilfe nötig wäre.

Neben der Beratungsarbeit im Büro in Bamberg für Menschen aus der Stadt und dem Landkreis, ist die Mitarbeiterin Ansprechpartnerin für insgesamt zehn Gemeinschaftsunterkünfte in Stegaurach, Bischberg, Walsdorf, Burgebrach und Tütschengereuth. Es wohnen dort aktuell insgesamt 228 Bewohner:innen, die vom SkF begleitet werden.

Durch eine Fördervereinbarung mit dem Landkreis gibt es ergänzende Zuschüsse für einen Teil dieser Vollzeitstelle, die bis Ende 2026 verlängert wurden.

Beratung und Hilfen für Frauen:

Bereits im gesamten Jahr 2024 arbeitete die Geschäftsführung des SkF mit den zuständigen Kommunen Stadt Bamberg, Landkreis Bamberg und Landkreis Forchheim an einer Kooperationsvereinbarung, die aktuell in die Zielgerade einbiegt. Die neue Vereinbarung „Hilfe für Frauen“ löst eine Vereinbarung zur Förderung des Frauenhauses aus dem Jahr 1996 ab und soll ab 01.01.2025 gültig sein. Die neue Vereinbarung umschließt die Angebote „Frauenhaus“, „Notruf bei sexualisierter Gewalt“ und „Interventionsstelle“. Sie baut auf der neuesten Richtlinie des Freistaats Bayern für die Förderung dieser Bereiche auf und sichert die Finanzierung der Kosten, die durch diese Richtlinie nicht gedeckt sind. Darüber sind wir sehr froh, da:

Trotz des politischen Engagements des SkF Landes- und dem Bundesverband und vielen Mitstreiter:innen für einen Rechtsanspruch auf Hilfe bei Gewalterfahrung, rückt eine Verwirklichung noch in der aktuellen Legislaturperiode langsam wieder in die Ferne. Der defizitäre Haushalt des Bundes lässt das Vorhaben, obwohl im Koalitionsvertrag verankert, unwahrscheinlich werden.

Frauenhaus

Im Gegensatz zum Vorjahr ist das Frauenhaus in diesem Jahr die meiste Zeit voll ausgelastet. Woher diese Veränderung röhrt, ist nicht ganz nachvollziehbar. Da die Leitung des Hauses heute für einen Punkt der Mitgliederversammlung anwesend ist, kann sie ggf. Fragen zum Frauenhaus beantworten bzw. vom Frauenhaus berichten.

Im Februar erhielt das Frauenhaus die Zusage für den frühzeitigen Maßnahmenbeginn des beantragten neuen Angebots „Second Stage“.

Second Stage „Mein Start up“ startete am 01.07.2024 – Fr. Hainke wird über den Start und die ersten Erfahrungen in einem separaten Punkt informieren.

Interventionsstelle und Notruf bei sexualisierter Gewalt

Hier ist kaum Neues zu berichten. Personal stabil, Arbeitsqualität hervorragend. Ergänzungen durch eine Teilnehmerin aus dem Kreis?